

Die Halle... 2,50 Mk. durch die Post... 2,25 Mk. auswärts... In amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen... Genesprocher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a...

Saale-Beitung.

Deutscherischer Jahrgang.

wenden die Spaltenpreise oder sonst... 20 Bly. bezahlt und in der Geschäftsstelle... Erheben täglich einmal, Sonntags und Feiertagen nicht... Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Braubaustraße 17...

Ostern.

Die Osterglocken klingen durchs Land. Läuten sie den Völkern Europas, und zumal uns Deutschen, eine Epoche der Ruhe und Stetigkeit, des Ausgleichs von Mißstimmungen und Gegenständen, der ungehörten Friedensgewerkschaft ein? Als der Frühling ins Land kam, wuchs die Hoffnung, daß der Friede erhalten bleibt. Die Kräfte im Orient ist zum Abschluß gekommen, und das bereits halb gezückte Schwert ist wieder in die Scheide getan. Die Politik des Freiherrn von Reventhal hat einen vollen Erfolg erzielt. Er selbst wird gern anerkennen, daß dieser Erfolg nicht zuletzt der treuen Unterstützung Deutschlands zu danken ist. Fürst Bülow hat im Reichstag überzeugend die Gründe für die Haltung Deutschlands dargelegt und volle Zustimmung bei allen Parteien gefunden. Er hat auch nachgewiesen, daß es dem deutschen Interesse entsprach, klar und offen an die Seite Oesterreich-Ungarns zu treten. Eine Schwächung der Großmachtstellung von Oesterreich-Ungarn würde notwendig auch ihre Rückwirkung auf unsere eigene Stellung in Europa ausgeübt und das Schwergewicht verringert haben, das bei vielen internationalen Fragen von beiden Staaten gemeinsam in die Waagschale geworfen wird. Siderlich hat Fürst Bülow recht, wenn er betont, daß gerade in unserm festen Zusammenstehen mit Oesterreich-Ungarn eine eminente Friedenssicherung zu erblicken ist.

Während die Völker sich mühslich verziehen, die sich über dem Balkan zusammengeballt hatten, bewillt sich an anderer Stelle von neuem der politische Horizont. Unsere Beziehungen zu England, die eine erfreuliche Besserung erfahren hatten, werden abermals beeinträchtigt durch Treibereien gegen Deutschland und durch das Invasionsgespenst, das jenseits des Kanals immer noch umhert. Die Stimmung in England ist wieder leidenschaftlich erregt, während erfreulicherweise bei uns fühle Besonnenheit obwaltet. — Zu der Besorgnis der Engländer vor dem Ausbruch der deutschen Flotte gesellt sich neuerdings die Furcht vor den deutschen Luftschiffen, die durch die letzte erfolgreiche Fahrt des neuen Reichsluftschiffes „Zeppelin“ neuerlich bekräftigt worden ist.

Wir bedauern aufrichtig, daß es nicht gelingt, dauernde freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und England herzustellen. Hier liegt das wichtigste politische Problem der Gegenwart. Viele der besten Kräfte haben an der Lösung dieses Problems gearbeitet, doch haben sie immer nur vorübergehenden Erfolg erzielt. So ist jetzt wieder auf den Versuch des Königs Edward am deutschen Kaiserhofe, der als Befundung freundschaftlicher und freundschaftlicher Gesinnung hüben wie drüben freudige Genugtuung hervorgerufen hat, die durchaus verblüffende Aufregung ganz Englands über die deutschen Verleumdungen gefolgt. Beide Nationen sind in einem Betteiler hineingeraten, der unnötig wirtschaftliche Kräfte verzehrt und unnötig Verstimlungen erregt. Deutschland gelang bei Durchführung seines jetzigen Flottengesetzes dahin, die zweifelhafte Seemacht in Europa zu werden. Sollte jemals die Besorgnis gerechtfertigt sein, daß die französische oder russische Flotte uns überholt, so sind neue Anstrengungen auf unserer Seite selbstverständlich. Aber darüber hinauszugehen, also einen Versuch zu machen, auch eine der englischen gleichwertige Flotte zu schaffen, wäre sinnlos, zwecklos und erfolglos. — So scheint denn die Grundlage für ein freundschaftliches Nebeneinander beider Mächte sehr wohl gegeben und nachsehend zu sein. Es kommt nur vor allem darauf an, auf ihr einen dauerhaften Bau des Einvernehmens zu errichten.

Ob die ruhigen Darlegungen des Fürsten Bülow im Reichstag eine Besserung in dieser Beziehung herbeiführen werden, ist nach den bisherigen Erfahrungen zum mindesten zweifelhaft, zumal dabei kurzzeit in England innerpolitische Schwierigkeiten und wahlstattliche Rücksichten eine Rolle spielen. Auch in Deutschland wird die Schwierigkeit der innerpolitischen Lage die Osterpause überdauern.

Der Reichstag hat die Osterferien voll verdient. Aber ihr Genuß wird beeinträchtigt durch den Gedanken, daß die schwierigsten Fragen, die in der laufenden Tagung erledigt werden sollen, von ihrer Lösung noch sehr weit entfernt sind. Die Reichsfinanzreform ist Ende November in erster Lesung beraten worden, bisher aber ist es noch nicht gelungen, in der Kommission die erste Lesung zu Ende zu führen. Obwohl alle Parteien ohne Ausnahme an den Regierungsvorschlägen im einzelnen sehr viel auszusprechen haben, erhob sich doch keine Partei das Zustandekommen einer Verständigung so sehr, wie die agrarische Rechte, die sich nicht an den Gedanken gewöhnen kann, daß die agrarischen Sonderinteressen hinter dem Gemeinwohl zurückstehen müssen. Ob nach Ostern dau

ein Wandel sich vollziehen wird, das will uns nach allen Erfahrungen recht zweifelhaft erscheinen. Zwischen Ostern und Pfingsten wird voraussichtlich die Entscheidung fallen — wir hoffen und wünschen, daß sie gut ausfällt für Volk und Vaterland!

General Yingtshang in Halle.

(Eine Unterredung mit dem neuen chinesischen Gesandten.)

Der am Freitag nachmittag in Berlin eingetroffene neue chinesische Gesandte General Yingtshang ist an demselben Tage noch bei seiner Ankunft in Halle, das der General auf seiner Reise berührte, von einem Vertreter des „Tag“ befragt und — interviewt worden. Wir entnehmen dem Interview folgende allgemein interessierende Stellen:

Als ich gestern mittag in Halle eintraf, um mit dem Expreßzug aus Genoa erwarteten, mir von seiner früheren Tätigkeit in der deutschen Reichshauptstadt zu begrüßen, erlebte ich so etwas wie eine Invasions der Mongolen im kleinen. Der Expreßzug war dicht mit Chinesen besetzt. Männer und Frauen, letztere nur im Nationalkostüm, die Männer teils europäisch, teils in heimlicher Tracht, saßen in den Abteilen oder standen in den Gängen umher. Bald ward ich zu Yingtshang geleitet, der uns in seiner Irramen, burchtölen Art herzlich begrüßte. Der Interviewer wandte sich zuerst an den Soldaten Yingtshang. Ich sagte ihm, daß ich von den Wandern gefunden habe, die im letzten Herbst unter seiner Leitung stattgefunden hätten.

„Haben Sie schon allgemeine Wehrpflicht, Exzellenz?“ „Nein! Einführen könnten wir sie schon. Es hätte an sich gar keine Schutzfrist, jeden gefundenen jungen Mann zum Waffen dienst heranzuziehen. Aber diese Waffen zu beschaffen und die Leute zu unterhalten! Wir müßten bei unserer Bevölkerungszahl nach dem üblichen Prozentsatz jährlich 6 Millionen Menschen unter den Fahnen halten. Wozu das?“

„Ein China mit allgemeiner Wehrpflicht ist auch für Europa keineswegs eine angenehme Perspektive.“

„Warum? Haben wir nicht Land und Leute genug? Weshalb sollten wir also aussiehen? Wir veräußern ebenso das Zöten und Blutvergießen, wie alle getifteten Nationen. Wenn wir uns kriegerisch machen wollen, ist geschichtes es nur, damit auch die anderen Völker sich an ihrem Bestium genug teil lassen und sich nicht auf unsere Kosten vergrößern wollen.“

„Über die Rassenfrage?“ „Ach was! Durch Handel und Wandel werden die Rassen so miteinander vermischt, wird es noch zu einer solchen Rassenmelange kommen, daß die Melange im Café Bauer ein Kinderpiel ist.“

„Und die Verfassung, Exzellenz?“ „Auch daran wird künftig weiter gearbeitet. Ueber das Fortschreiten der Arbeiten muß dem Thron halbjährlich Bericht erstattet werden.“

„Also es geht auch ohne Yuan-shikai?“ „Gewiß! Und ich glaube nicht an seine Wiederkehr. Weshalb er fortgeschickt wurde? Darüber kann man nur Vermutungen hegen.“

Wir waren inzwischen in Bitterfeld angekommen, und eine Reihe chinesischer Herren bestieg hier den Zug. Es war der Gesandtenrat Chou a mit den übrigen Mitgliedern der Legation, die bis hierher dem neuen Chef entgegengefahren waren.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

\* Der Kaiser nahm am Sonnabend vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Chefs des Admiralfüßes der Marine, des Chefs des Marineministeriums, des Retirats des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Retirats des Ministers der öffentlichen Arbeiten entgegen. — Mittags 1 Uhr empfangt der Kaiser im Neuen Palais den bisherigen königlichen schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Taube in Abschiedsaudienz. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirkliche Geheimrat Graf v. Schön, wohnte der Audienz bei.

Die Erneuerung des Dreibundes?

\* In französischen Regierungskreisen wendet man der angebl. bevorstehenden Erneuerung des 1911 abgelaufenen Dreibundvertrages besondere Aufmerksamkeit zu. Wie bei früheren Anlässen wird Frankreich jeden Schein der Einschuldung auf die Entschuldigungen des Quirinals zu vermeiden wissen, immerhin hat man zu der demütigen, diplomatischen Gewandtheit des französischen Volschafers Barres unbedingtes Vertrauen. Man hofft, er werde seinem Beinamen „Fine Mouche“ wieder Ehre machen. Eine Sprengung des Dreibundes wäre in Paris tatächlich unerwünscht, wohl aber erwartet man, daß für Italiens Be-

wegungsfreiheit noch mehr Bürgschaften aus diesem Vertrage sich ergeben als aus dem ablaufenden, so zwar, daß Italiens Anstufung an die französisch-englisch-russische Entente namentlich in orientalischen Angelegenheiten keinem Vertragshindernis begegnen würde. „Wenn Deutschland“, so äußerte ein französischer Staatsmann, „Italien die Balkentour gestattete, wird es auch gegen diese Quadrille nichts einzuwenden haben.“

Zur Reichsfinanzreform.

\* Wie man der „Magd. Ztg.“ aus Thüringen schreibt, bereiten die führenden Persönlichkeiten aller Reichsfinanzämter in den thüringischen Staaten in der Frage der Reichsfinanzreform eine gemeinsame Rundgebung der thüringischen Bundestagler an. Es wurde beschlossen, eine Adresse an den Reichstanzler zu richten, die in allen Gebietsteilen Thüringens zur Massenunterfertigung auflieft. Der Reichstanzler hat sich bereit erklärt, eine Deputation, in der alle thüringischen Staaten vertreten sind, zu empfangen. — Auch die Vorstände der Beamtenverbände der Groß-Berlins treten warm zu Gunsten der Nachlasssteuer ein. Eine am Karfreitag in den „Germaniafäden“ abgehaltene Versammlung beschloß, für Sonntag, den 18. April, eine öffentliche Versammlung aller Beamtenvereine Deutschlands nach Berlin einzuberufen, um zur Frage der Reichsfinanzreform, insbesondere zur Nachlasssteuer, Stellung zu nehmen. — Angehts dieser gewaltigen Bewegung zu Gunsten der Nachlasssteuer fällt den tapieren Männern des Bundes der Landwirte doch das Herz in die Sohlen. In Nr. 26 der Korrespondenz des „Bundes der Landwirte“, die uns ein freundlicher Wind aus dem Schreibtisch weht, wird der Mittelstand mit den verbrauchten Schlagwörtern aufgeschreckt, sich dieser mittelstandsfeindlichen Geheißung, „der Nachlasssteuer zu widerlegen, — deshalb“, so schreibt der „engere Vorstand des Bundes“

„wornen wir vor dem gefährlichen Unternehmen, Interdiction im Mittelstand zu sein, um einen Augenblickserfolg zu erzielen. Man würde nur allzu bald es bereuen, zu so bedenklichen Mitteln gegriffen zu haben, welche am letzten Ende nur den Umsturzwortern zugute kommen würden.“

Diese unvorne Meinung nochmals vor allen untern Mitgliedern und vor dem ganzen Lande in vollster Offenheit darzulegen, erscheint uns Pflicht; mehr als diese können wir nicht tun.“

Nein, mehr an frapelloser Agitation wie bisher können die Bündler nicht leisten. Jedes Wort, das aus Bündlerkreisen kommt, würde das Mißtrauen gegenüber den Männern vom Morgenstern nur kräftigen. Wer gegen die Nachlasssteuer kämpft, die die gefährliche Kontrolle für die Vermögensververanlagung ist, unterläßt — wenn auch unbewußt — die Steuermodelle der Großgrundbesitzer.

— Auf dem Berliner Parteitag ergriffte Abg. Dr. Wiermer: „Künftig sei ihm folgender Fall mitgeteilt worden. Im Reichshof A sei ein Rittergutbesitzer gestorben, und die Erben hatten wegen Einkommensteuerunterziehung des Verstorbenen die nette Summe von 150 000 Mark an Kapitalvermögen müßen. (Hört, hört!) Redner hofft, daß die Kritik, die von freistruiger Seite, insbesondere auch bei den jüngsten Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhaus an diesen Zuständen geübt ist, schließlich eine Besserung herbeiführen werde. Das einfachste Gebot der Gerechtigkeit erfordere, daß auch der Großgrundbesitz nach seiner Leistungsfähigkeit zu den Staatslasten herangezogen werde.“

Staatsanwalt und Verteidiger.

\* In Berliner Juristenkreisen wird über einen Zwischenfall gesprochen, der sich neulich vor einem Schwurgericht abgepielt haben soll. In der Hitze des Gedächtnisses ließ sich der Staatsanwalt angeblich zu der Aeußerung hinreißen, man dürfe die Ausführungen des Verteidigers nicht so ernst nehmen, da er ja als „besagter“ Vertreter des Angeklagten“ wirde. Der Anwalt replizierte hierauf sofort, dasselbe sei bei dem Staatsanwalt der Fall. Der Unterfeld sei nur, daß dieser im Falle A oder B aber im Falle C oder D wirde. — Die Wahrung hat jedenfalls recht abführend gewirkt!

Schule.

Zentralverband zur Durchführung der Mädchenschulreform. In den preußischen Abgeordnetenhaus wird bald nach den Osterferien die Neubildung des höheren Mädchenschulwesens zur Sprache kommen. Den auseinandergehenden Interessen gegenüber verliert der Zentralverband zur Durchführung der Mädchenschulreform eine Vereinheitlichung der Bestrebungen aller Parteien. In einer Sitzung kam es zu einer Aussprache und Einigung über drei wichtige Fragen: die Aufnahme von Mädchen in die höheren Knaben schulen, die Privat schule und die weibliche Leitung. Der Zentralverband läßt durch eine Kommission eine Umfrage in sämtlichen preußischen Städten veranlassen, um festzustellen, wie weit die Aufnahme von Mädchen in die höheren Knaben schulen einem praktischen Bedürfnis entspricht. Das Ergebnis zeigt schon jetzt, daß in einer großen Zahl von Städten die Frage der höheren Schulbildung der Mädchen nicht anders gelöst werden kann als durch Öffnung der Knabenschulen. Diese Feststellung veranlaßte den Zentralverband zu einer Resolution.

In den beiden anderen Fragen wird die Stellung des Zentralverbandes durch folgende Rundgebung ausgeprochen: Der Zentralverband sieht in der Vernehmung der weiblichen Leitung an der öffentlichen, höheren Mädchenschule, an der Frauen und Männer gemeinsam arbeiten, eine wichtige Bedingung zur Durchführung der Mädchenschulreform und bekennt die Schwierigkeiten, die sich ihrer Verwirklichung entgegenstellen haben.

Der Zentralverband erklärt seine volle Sympathie mit den Bestrebungen der Privatindustrie, die auf Anerkennung und rechtliche wie wirtschaftliche Sicherstellung ihrer Mitglieder gerichtet sind.

Um seine Bestrebungen auch weiterhin systematisch durchführen zu können, hat der Verband eine statistische Zentralstelle begründet.

### Allgemeine Mitteilungen.

— In diesen Tagen sind es 25 Jahre geworden, seitdem der nationalliberale Abgeordnete Theodor Schmieding (Dortmund) in das preussische Abgeordnetenhaus eingetreten ist.

### Seez und Flotte.

— Laut Meldung des Reichsans hat S. M. S. Fürst Bismarck vorgestern von Singtau die Heimreise angetreten und läuft zunächst Singapore an. S. M. Flugschiff „Singtau“ ist am 7. April in Saigon eingetroffen.

## Ausland.

### Englische Flottenagitator.

In London ist ein Brief veröffentlicht worden, den dreizehn Mitglieder des Ober- und des Unterhauses an den Premierminister Asquith gerichtet haben zwecks Untersuchung über die in den letzten 40 Jahren vorgenommenen Änderungen in der Verwaltung und der Ausbildung der Flotte.

Ein Aufruf des Reichs-Flottenbundes weist auf die Gefahr hin, die sich daraus ergebe, daß die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die „Dreadnoughts“ konzentriert werde. In dem Aufruf wird eine Untersuchung über die Zustände in der Flotte gefordert.

### Diterskongreß französischer Sozialisten.

Der Verband der geeinigten Sozialisten des Departements Yverde hat beschlossen, anlässlich des Diterskongresses folgende Anträge zu stellen: 1. die föderale Bewegung des Reiches und 2. bei den kommenden Kammerwahlen keine Alliance, auch nicht bei den Stichwahlen, mit irgend einer Gruppe der Linken einzugehen. Professor Greffix ist beauftragt worden, diese beiden Anträge von dem Nationalkongreß zur Sprache zu bringen.

### Abbrüstung?

Die Wiener „Zeit“ medelt unter Berufung auf eine authentische Quelle, die Kriegsverwaltung habe auf Grund einer kaiserlichen Ermächtigung angeordnet, daß in gewissen Grenzorten die Reservisten unverzüglich zu entlassen sind. Es ließe dies der Anfang der Abbrüstung von jenen Oesterreich-Ungarns. Die Durchführung der Demobilisierung werde einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Wehrkosten der Mobilisierung, so fügte die „Zeit“ hinzu, betragen gegenwärtig eine Million Kronen per Tag. Heute warnet jedoch das Kriegsministerium in einer besonderen „Beratung“ davor, den Meldungen über die Aufhebung der Reservisten aus Bosnien und der Herzegovina und von der Südgrenze der Monarchie Glauben zu schenken. Man beschäftigt sich zwar jetzt an maßgebender Stelle mit dieser Frage, doch sei noch kein Beschluß hierüber gefaßt.

### Ründigung des englisch-japanischen Bündnisses?

Wie der Wiener „Allgemeinen Zeitung“ aus London gemeldet wird, sollen die Japaner die Absicht haben, das Bündnis mit England zu kündigen. Das japanisch-englische Bündnis wurde 1905 auf zehn Jahre abgeschlossen, kann aber jährlich gekündigt werden. Als Grund für die beabsichtigte Kündigung wird angegeben einmal der stetige wirtschaftliche Konkurrenzkampf in China und dann die Entente zwischen England und Rußland. In Japan rechnet man noch immer mit der Möglichkeit eines russisch-japanischen Krieges. Die intime Annäherung des verbündeten England an den möglichen Gegner von morgen hätte den Wert der englischen Allianz in Tokio wohl zweifelhaft erscheinen lassen. Die Nachricht des Wiener Blattes wird in Wiener diplomatischen Kreisen für glaubwürdig gehalten.

### Wieder Umwälzungen in der Türkei?

Die Ermordung des Chefredakteurs des „Serbest“ hat augencheinlich politische Leidenchaften entfaltet, die möglicherweise eine nochmalige Umwälzung hervorgerufen können. Das armenische Komitee in Konstantinopel hat einen Aufruf ergehen lassen, worin die Wähler des Osmanischen Reiches auf die Gefahren des gegenwärtigen Augenblicks aufmerksam gemacht werden. Die Exilienz des Reiches, heißt es in diesem Manifest, sei gefährdet. Die anderen Nationalitäten und alle politischen Parteien in der Türkei werden aufgefordert, sich an einem Kongreß zu beteiligen, der den Zweck hätte, eine Verfassung über die allgemeinen Fragen der inneren Politik herbeizuführen. Die Korrespondenten der englischen Blätter in Konstantinopel berichten die Ereignisse ziemlich pessimistisch und sagen weitere Wirren voraus.

Aus Petersburg wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß man dort Informationen aus Konstantinopel erhalten habe, aus denen hervorgeht, daß das Osmanische Reich bedeutenden Schwierigkeiten entgegensteht, deren Wirkungen sich in ganz Europa fühlbar machen werden.

### Castro.

Nach den neuesten Meldungen scheint es Castro gesundheitslich besser zu gehen. Er wartet ruhig in seinem Hotel die weitere Entwicklung der Dinge ab, ohne jemand zu empfangen. Mit einer gewissen Sicherheit läßt sich aus dem vorliegenden Despatchesmaterial ersehen, daß die Vereinigten Staaten, Frankreich und Holland, Castro nicht wieder auf den Präsidentenstuhl Venezuelas setzen möchten, daß aber andererseits in der venezolanischen Bevölkerung eine große Zuneigung zu Castro besteht, so daß sogar mit einem freiwilligen Verzicht des jetzigen Präsidenten Gomez gerechnet werden müßte.

Der Expräsident war, als ihm die Nachricht von dem französischen Ausweisungsbefehl in Martinique zugeing, aufs höchste überhärt. Am Donnerstag hatte Castro eine Ausfahrt unternommen und war krank in sein Hotel zurückgekehrt. Eine Narbe der verletzten Wunde hatte sich geöffnet und er ist nun gezwungen, das Bett zu hüten. Gestern soll sich sein Zustand etwas gebessert haben. Es heißt, daß Castro die Absicht habe, Martinique zu verlassen und sich nach der dänischen Insel St. Thomas zu begeben. — Ob die dänische Regierung den Aufenthalt Castros zuzulassen wird, ist noch unbekannt.

Dem Vertreter des „New York Herald“ erklärte Frau Castro: „Die Maßnahmen der Vereinigten Staaten und Englands kommen uns gänzlich unerwartet. Sie sind ungeschicklich und völlig unbedacht, denn Castro ist Präsident, weder ein Flüchtling noch ein Verbannter. Er wird wahrscheinlich einige Tage lang in Martinique bleiben; wenn er nicht nach Venezuela geht, wird er wahrscheinlich nach Europa zurückkehren. Er ist infolge seiner Operation noch immer ein sehr kranker Mann. Er will weder Unruhen stiften, noch eine Revolution ansetzen. Falls Venezuela ihn nicht wünscht, wird er nicht dort bleiben; falls das Volk ihn zurückhaben will, wird er zurückkehren. Wie, vermag ich nicht zu sagen, da er noch keine Pläne gefaßt hat.“

Aus Port of Spain auf Trinidad wird gemeldet, daß man dort der festen Überzeugung ist, daß Präsident Gomez bereit ist, Castro die Präsidentenwürde von Venezuela ohne jeden Schmerzenspreis zu überlassen. Man nimmt an, daß Castro im Laufe der nächsten Woche von Martinique nach Venezuela abreisen wird. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Montana“ und „North Carolina“ liegen im Hafen von Port of Spain und erwarten weitere Orders.

## Provinzial-Nachrichten.

### Schiffsunfälle.

**Torgau, 10. April.** Schwere Schiffsunfälle haben sich in den letzten Tagen in unserem Gebiet auf der Elbe ereignet. Am Donnerstag ist der Kahn des Schiffseigners Franz Köhl aus Allen bei Rosenthal auf eine Bahne geraten und konnte nur mit vieler Mühe und unter Zuhilfenahme von Dampfkräften wieder flott gemacht werden. Der Kahn, der mit 668 Tonnen Braunkohle beladen war, hat erhebliche Beschädigungen erlitten.

Zu gleicher Zeit ist der Kahn des Schiffseigners W. Eichholz aus Hamburg mit einer Ladung von 14.500 Ztr. Braunkohle bei Dautzchen auf eine Bahne getrieben worden. Der Kahn ist durchgebrochen und gesunken; nur mit vieler Mühe und Not ist es der Schiffsmannschaft gelungen, ihr Eigentum zu retten.

Bei Wilsmerda haben sich am Freitag gleich drei Schiffsunfälle zugetragen. Der Kahn des Schiffseigners Arnold aus Moritz, mit einer Steinladung, ist sofort gesunken. Durch ihn wird das Fahrwasser sehr beeinträchtigt. Die Mannschaft konnte sich in Sicherheit bringen. Ein zweiter Kahn, dem Schiffseigner W. Engel aus Magdeburg gehörig, und mit einer Kohlenladung versehen, der mit dem Steinhahn Arnolds kollidierte, ist dort ebenfalls gesunken. Ein dritter Kahn (Belger Schiffseigner Braune aus Gohls) hat an derselben Stelle erhebliche Beschädigungen erlitten.

### Waldbrände.

**Freysburg, 9. April.** Ein größerer Waldbrand mütet seit heute mittag in dem Forst links von der Heinenstraße zwischen Großjena und Dobichau. Bis zum Abend war es noch nicht gelungen, das Feuer zu dämpfen.

**Leimbach, 9. April.** Ein Waldbrand entstand heute mittag in unserer Nähe. Der sogenannte Kreuzberg nebst der angrenzenden Waldung, ca. 800 Morgen, fiel dem verheerenden Element zum Opfer. Wie verlautet, soll das Feuer durch einen fortgerollenen Zigarettenrest entstanden sein. Es gelang erst gegen 5 Uhr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

**Wilsdorf, 10. April.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde die hiesige Feuerwehralarmiert. Bei den Hiesigen war Gras in Brand geraten. Das Feuer glimmte auf einer

Fläche von etwa 50 Morgen das Gras ab und flammte auch das Buschwerk etwas an. Auch die Hergisdorfer Feuerwehralarmiert war anwesend.

**Weißfels, 10. April.** (Spurioles verschwunden) In seit Gründonnerstag mittag der Rentier Bernhard Hartmann, Katharinenstraße 1 wohnhaft. Auf seinem täglichen Spaziergange nach Rogbach hinaus begleitete ihn seine Enkelin. An der Lohrstraße auf dem Weg nach Rogbach (Grube Hasse) bedeutete ihr der Verschwinden, daß sie nun nach Hause gehen sollte. Von hier ab fehlt jede Spur von ihm. Bis gestern spät abends ist weder Weg und Steg, jede Kiesgrube, jedes Wasserloch um ohne Erfolg abgesehen worden. Hartmann trägt eine größere Summe Geldes bei sich, am Gründonnerstag mindestens 800 bis 1000 Mk. Der Vermißte ist 80 Jahre alt, schmerzhaft und hat die Sprache ziemlich verloren. Man vermutet einen Unglücksfall, doch ist ein Verbrechen nicht ausgeschlossen.

**Weißfels, 10. April.** (Er demontiert sich.) Ein Totgegelter schreibt dem hiesigen „Tagblatt“: In den letzten Tagen, seit 3. April, ist in den Orten nördlich der Saale und in Weißfels das Gerücht verbreitet worden, daß der Hauptlehrer Walterhöfer, früher in Tagewerden, jetzt in Zipfenroth, gestorben sei; sogar telephonisch ist auf dem hiesigen Postamt angefragt worden, ob das wahr sei. Verschiedene Kollegen aus den nördlich von Weißfels gelegenen Orten waren darum ganz erstaunt, mich heute vernimmt im „Sächsischen Hof“ in Weißfels mein Bier trinken zu sehen und freuten sich riesig, daß sie vorläufig für mich noch keinen Kranz zu kaufen brauchten. Ich befände mich, Gott sei Dank, sehr wohl und gedente die Vorteile, die das nun hoffentlich endlich mal kommende neue Befoldungsgeß bringen soll, noch lange ausgiebig zu genießen.

**Wittenberg, 10. April.** (Ein Automobilunfall) hat sich gestern bei Kropffeld ereignet. Ein in der Richtung nach Berlin fahrender, mit 7 Personen besetzter Kraftwagen kam aus der Hochrichtung und sankte in den Gassengraben, wobei alle Insassen in weitem Bogen herausgeschleudert wurden. Eine Dame erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes und ein Herr brach den Mittelfinger an der rechten Hand.

**Wilsberg, 8. April.** (Die Erbarbeiten zum Bau der Bahnstrecke Turzdorf-Wilsberg) werden nach dem Eintreffen des Feldbahnmaterials, das diese Woche hier erwartet wird, in Angriff genommen. Die Erarbeiten werden von der Firma Fritze in Magdeburg ausgeführt. Angefangen wird mit dem Bau der Bahnhofsstraße in Brotsdorf.

**Quersur, 9. April.** (Auszeichnung.) Heute mittag wurde bei einer Feier zu Ehren des Oberinspektors Pohls aus Anlaß seines 50jährigen Berufsjubiläum im Landrat Weiblich'schen Hause und im Beisein der Beamten der Firma v. um Landrat von Heildorf dem Jubilar der Kronenorden 4. Kl. überreicht.

**Reineck, 6. April.** (Tot im Bette) wurde gestern das 16jährige Dienstmädchen Maria Ehrhardt, aus Söllbach gebürtig, aufgefunden. Ueber die Todesursache läßt sich nach nichts Genaueres sagen, weil noch keine gerichtliche Untersuchung stattgefunden hat.

**Seehausen bei Wittenberg, 10. April.** (Nach ein zweites Opfer.) Der bei der Brande am Dienstag so schwer verunglückte Aderbüchse ist ebenfalls seinen Verletzungen erlegen, so daß durch das Unglück zwei blühende Menschenleben vernichtet worden sind.

**Stahlfurt, 8. April.** (Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Karstens) hier ist der Konkurs eröffnet worden. Der Genannte hatte vor langen Jahren das Hotel „Steinboff“, zur Zeit der Bewirtschafung durch den Hotelier Guido Steinboff eines der empfehlenswertesten Lokale, für 235.000 Mk. gekauft.

**Widderleben, 5. April.** (Ein Vater!) Einen Beweis großer Rohheit gab am letzten Sonntag der Arbeiter A. Sein Kind war konfirmiert worden und hatte dazu das Kleid angezogen, das seine Tanten ihm vererbt hatten. Der Vater aber, der mit seinen Verwandten verkehrt ist, wollte dies nicht dulden, obgleich er selbst nicht für Verleumdung seines Kindes gelogt hatte. Er batte verlangt, daß sein Kind im alten, abgetragenen Ullagskleide zur Konfirmation gehen sollte, andernfalls seinem Kinde die Kleider vom Leibe zu reißen. Aus Weger lauerte nun der Vater seiner eben von der Konfirmation kommenden Tochter an der Kirchentür auf, überfiel und mißhandelte das arme Mädchen und suchte ihm die Kleider vom Leibe zu reißen. Der Vorgang erregte einen großen Aufruhr und allgemeines Aergernis. Zum Glück war ein Volkstzt zur Stelle, der den rohen Vater an weiterer Gewaltthatigkeit hinderte.

**Lueddinsburg, 8. April.** (Rufstunde.) Unter den Weiden der hier garnisonierenden 1. Eskadron des Kürassierregiments von Sedlitz herrscht die Rufstunde. Um einem Weidengreifen auf alle Weide vorzubeugen, werden die gesunden Weide in Windaus untergebracht.

**Neudamm, 8. April.** (Eine Submissionsliste) hat sich bei der Ausschreibung auf Vergebung der Kanalarbeiten in der Oberstadt ergeben. Das niedrigste Angebot lautete auf 8228,80 Mk. und das höchste auf 17.907,70 Mk. Der Kostensatz des Bauamts beträgt: 11 — 12.000 Mark.

## Gegen Korpulen

„Vesol“-Pastillen aus Facus vesiculosus a. Facusaren unter Zusatz mild wirkender Kautschukerzextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt in Kart. n. rot. Garantieschein. F. Firma Laboratoriums-Kol, Dresden-A. 1. M. 22. In Essend. v. M. 22. 100. Distanz: 1. Extr. auf v. Vesco. Extr. med. op. Ph. Dr. J. S. J. 30. Drag. Pastillen. Depots in Halle: Hirsch-Apothek u. Löwen-Apothek.

# Möbelfabrik C. Hauptmann

Inh. F. Krumbeln & W. Knöfel.

Atelier für moderne Raumkunst

und Innendekoration

Poststrasse 3.

Evangelische Besichtigung hdb. erbeten.

Kl. Ulrichstr. 36a u. b.

# Letzte Nachrichten.

**Zwolsky bleibt.**

Wien, 10. April. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, wurde der Rücktritt Zwolskys auf den Herbst verschoben.

**Verzweigungslampf eines Eindrehers.**

Brag, 10. April. Der bekannte Eindrehler Bida erkrankte bei seiner Verhaftung eines Detektivs und vermundete drei andere schwer. Sodann richtete er gegen sich selbst die Waffe und verletzte sich schwer.

**Mißlungenes Bombenattentat.**

Budapest, 10. April. Bei der Station Triso war ein rumänischer Bauer eine Dynamitpatrone vor einen Personenzug. Diefelbe explodierte ohne Schaden anzurichten.

**Russische Werftanlage.**

H. Petersburg, 10. April. Die russische Regierung bestellte bei einer großen englischen Firma einen großen auseinandergelagerten Helling von 234 Fuß Länge, 65 Fuß Höhe und 46 Fuß Breite. Dieser soll auf 16 Automobilen transportabel sein und in 8 Stunden von 100 Soldaten zusammengebaut und in 2 Stunden auseinander genommen werden können.

**Aus Persien.**

London, 10. April. Ein bedeutender Teil der persischen Kronjuwelen wird jetzt auf den Pariser Markt gebracht. Der Schatz dürfte aus dem Verkauf größere Geldsummen erhalten. — Aus Tarsis kommt die Nachricht, daß ein Teil der Nationalisten in der belagerten Stadt in Verhandlungen mit dem Schah eingetreten ist. — Die „Times“ meldet aus Teheran, daß in Buschir der Tangistanstamm erste Unruhen verursachte. Er hat sich den Nationalisten angeschlossen, um zu plündern. Sie rauben in der Stadt und terrorisieren die Bewohner. Die Bazar sind geschlossen. Der deutsche, französische und russische Konsul wandten sich an den englischen Residenten, mit dem Erlauben, Leben und Vermögen der Ausländer zu schützen. Vermutlich wird ein englischer Kreuzer zur Herstellung der Ordnung Truppen landen.

**Ernung eines deutschen Diplomaten.**

Belgrad, 10. April. Der König hat dem von Belgrad scheidenden deutschen Gesandten Prinzen Rati-bor den Großorden des Sabaordens verliehen.

**Kein amerikanischer Kohlenstreik.**

Newyork, 10. April. Die Kohlenzweigen haben die Verhandlungen wegen der Lohnfrage abgebrochen. Der Beginn eines Streiks wird indessen nicht erwartet.

Elberfeld, 10. April. Wegen Meineids wurde der Kriminalpolizeigewalt Colb verhaftet.

## Luftschiffahrt.

### Deutsche Luftschiffer auf französischem Boden.

Am Freitag ist wiederum bei der Detschschiff Station ein deutscher Ballon niedergegangen, bei dem Namen „Zeppelin“ führte. Der Ballon zeigte bereits einen Riß. Die Landung erfolgte unter heftigen Windstößen, und als der Anker sich schließlich in den Boden grub, wurden die drei Insassen aus der Gondel geschleudert, ohne jedoch schwere Verletzungen zu erleiden. Die Bevölkerung und mehrere Gendarmen eilten herbei. Unter den Zuschauern befand sich auch der Sohn des Bürgermeisters, welcher deutsch verstand. Die drei Insassen erzählten, sie seien Amateure, Mitglieder des Berliner Aeronautischen Klubs, aber in Frankfurt a. M. wohnhaft. Sie seien am Mittwoch in Frankfurt aufgestiegen, ohne festiger Nordostwind habe sie nach Westen getrieben, und sie seien selbst erkannt, sich in Frankreich zu befinden. Der photographische Apparat, den die Herren bei sich trugen, sowie die damit gemachten Aufnahmen wurden konfisziert. Angeblich sollen verschiedene Aufnahmen von dem bekannten Truppenübungsplatz bei Chalons und der Festungsanlage sowie der Umgebung von Reims gemacht worden sein. Die Gendarmarie telegraphierte an den Kommandanten von Corbeil, wo wo jedoch den ganzen Tag keine Antwort kam. Die drei Herren wurden deshalb freigelassen und reisten nach Deutschland zurück. Der vollständig entleerte und an einer Stelle zerfallene Ballon verbleibt, angeblich auf Befehl des Kriegsministers, unter Bewachung der Gendarmarie in Corbeil.

### Bäder und Sommertrischen.

Jungbörn i. Herz. Am 15. April öffnet die Luftschiff Kuranstalt Jungbörn bei Alenburg wieder ihre Tore. Jungbörn ist infolge seiner Eigenart und seiner überaus reichen Heilerfolge besonders im Frühjahr in weiten Kreisen beliebt und bekannt. Die dem modernen Sanatorium, in dem außer Luft, Licht, Erde und Diät andere Heilmittel nicht angewendet werden, steht jetzt ein Arzt als Kurleiter vor. Interessenten erhalten auf Wunsch den ausführlichen, reich illustrierten Prospekt unentgeltlich zugestellt und finden darin nähere Auskunft über die in der Anstalt verwirklichten Bäder.

Solsbad Salpethurth a. S. Salpethurth in der Provinz Hannover an den Ausläufen des Harzes hat sich dank seiner herrlichen Umgebung und heilkräftigen Wirkung der Solquellen zu einem der beliebtesten Solbäder emporgeschwungen. Die dicht an die Häuser heranretenden, mit herrlichen Eichen, Buchen und Fichten bestandenen Berge sind wie geschaffen zur Erholung und Stärkung zerrütteter Nerven. Drei Gradierwerke, sowie ein Inhalatorium dienen zum Einatmen geräucherter Sole; bekanntlich das beste Mittel für Nalen-, Nerven-, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Kohlenäure, Eisenmoor, Nistennadel- und andere medizinische Bäder werden verabfolgt. Ein reichhaltiges Lesezimmer, Bibliothek, tägliche Konzerte der Kurkapelle, Reunions, Kinderfeste u. m. dienen zur Unterhaltung der Gäste. Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsenteil: Edwin Alexander-Rag; für den Interententeil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Hensel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —  
einschließlich „Unterhaltungsblatt“

P. Jena, 9. April. (Eine seltene Bagenfabrik) vertiefte gestern vormittag das Grundstück des Spektateurs Paul Gold, um den Besteller entgegengeführt zu werden. Auf einem Schollermaagen lagerten grünlandumkränzt eine größere Anzahl gleichgroßer Kästen, die eine Million gute Qualitatzigaretten bargen. Große Plakate gaben Aufschluß über die Quelle der Lieferladung, in die sich einige Kennerer Abnehmer teilen. Vermittler dieser geringen Aufträge war der Vertreter der betreffenden Zigarettenfabrik Herr Kaufmann Adolf Reiffig in Jena.

Jena, 9. April. (Stiftung.) Laut Mitteilung in der Gemeindevorstellung hat der verstorbene Kommerzienrat Köhler der Stadt eine Stiftung von 20 000 M. für wohltätige und gemeinnützige Zwecke zugewandt, die ihr nach dem Ableben seiner Gattin zufällt.

Sachsenburg, 6. April. (Die Landung eines Fußballballs) dicht am Eisenbahndamm zwischen hier und dem Bahnhof Hedlungen löste gestern als seltsames Ereignis eine Menge Schaulustiger aus den umliegenden Ortschaften herbei. Es war der Ballon „Schiffchen“ des Breslauer Luftschiffvereins, welcher früh 8 Uhr 20 Minuten in Breslau aufgestiegen war und nach schöner Fahrt 6 Uhr 15 Minuten glücklich landete. Dem Korbe entfielen die Insassen, drei Herren und eine Dame, welche mit Hilfe der vielen dienstbereiten Hände in kürzester Frist den Ballon verpackten und um 8 Uhr die Rückreise mit der Bahn antraten.

Eisenberg, 7. April. (Vergiftungsversuch.) In der Absicht, sich zu vergiften, trank heute vormittag das Dienstmädchen Kleinkeuber Schwefelsäure. Es erlitt schwere innere Verletzungen. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos.

Altenburg, 8. April. (875 Jahre.) Im nächsten Jahre kann die hiesige Bädermeisterei-Innung das schwürdige Alter ihres 875jährigen Bestehens feiern.

Dessau, 10. April. (Selbstschwindel en masse.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der aus Danzig gebürtige Kaufmann Max Land wegen Klüßelsbetrug zu verantworten. Er hatte die Selbstschwindel en masse betrieben und nicht weniger als 32 Angehörige des schönen Geschlechts hineingelegt. Das Gericht schätzte die „Selbstentaten“ gebührend ein und erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus, 100 Tage Ehrverlust und 1000 M. Geldstrafe eventuell weitere 100 Tage Zuchthaus.

Mauen, 10. April. (Reiche Schenkung.) Der jüngst hier verstorbene Kommerzienrat Hebel hat letztwillig 250 000 M. zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken hinterlassen.

Merane, 8. April. (Schwefelsäure-Attentat.) Zwei Arbeiter in einer hiesigen Färberei gerieten in Streit, in dessen Verlaufe der eine den anderen mit einem Topf Schwefelsäure überschüttete. Die Säure richtete an dem 23jährigen Arbeiter eine böse Verletzung an. Die Kleidungsstücke fielen ihm im Nu verbrannt vom Körper. Zum Glück hat er am Leibe selbst nicht schwere Verletzungen erlitten.

## Theater und Musik.

Das Englische Theater in Deutschland wird unter der Direktion der Frau Meta Zilling am 17. Mai am königlichen Hoftheater zu Wiesbaden auf Wunsch des deutschen Kaisers gastieren. Das Gastspiel wird in der Musikwoche stattfinden. Zur Aufführung gelangt H. C. Cartons „Mr. Hopkinson“. Das Ensemble begibt sich dann nach Darmstadt, wo am 22. Mai im Großherzoglichen Theater eine Wiederholung des oben erwähnten Stüdes stattfindet. Nach der Vorstellung in Darmstadt wird die Gesellschaft an zwei Abenden in Frankfurt a. M. mit folgendem Programm gastieren: am 24. Mai „Mr. Hopkinson“, am 25. Mai „Candide“ von Bernhard Shaw.

Gastvorstellungen in Wiesbaden. Im Mai ds. Js. finden auf Befehl des Kaisers und Königs im königlichen Theater einige Vorstellungen statt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist, wie alljährlich, von der königlichen Intendantur mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des auswärtigen und internationalen Publikums

# Seidenhaus Michels & Cie., Leipzig,

Hoflieferanten

vorm. Fround & Thiele,

Markt 13.

Wir bitten um Besichtigung unserer

## Unübertroffen reichhaltigen Läger entzückender Frühjahrs-Neuheiten.

Pariser und Wiener Modelle in

### Fertigen Strassen- und Gesellschaftskleidern, Röcken, Blusen u. Jupons

aus Seide, Wolle, Leinen, Batist in einfacher wie elegantester Ausführung.

### Vornehme Seidenstoffe, Sammete, Spitzenstoffe, halbfertige Roben.

Billige Massanfertigung. — Musterversand.

Während unseres jetzigen Umzugs-Ausverkaufes spottbillige Ausnahmepreise!



Dose 30 Pf.

## Forman

**Paul Schauseil & Co.**  
kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.**

**Check-  
Gonto-Corrent-  
Wechsel-  
Domizilstelle für Wechsel.  
Einlösung von Coupons etc.**

**Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
Privat-Tresore  
(jeweils vermietbar).**

**Bank für Handel und Industrie**  
Filiale Halle a. S.  
Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.  
Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge.  
Aktion-Kapital und Reserven: Mk. 133 500 000.—

**Papiere, Effekten,  
die vorzügl. Chancen zur Steigerung**  
haben, kann ich Ihnen empfehlen, falls Sie sich an mich wenden.  
Ich bin Vertreter eines Berliner Bankhauses und empfehle nur  
Bauwerke, die an den deutschen Börsen täglich notiert werden. Aus-  
samtliche Bedingungen. Auf Wunsch auch Ausführung, ent- gegen  
mässige Ansbahn. Anfragen erbeten unter E. V. 1722 Annoncen-  
bureau, Berlin S. 14, Prinzenstr. 41. 6471

**Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt**  
zur Vorbereitung für das **Reinl.-Freiw.-Examen**, sowie für alle  
Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, be-  
sonders Damenklassen) von  
**Dr. Herm. Krause** in Halle a. S., Heinrichstrasse 14.  
Pension. — Programm. — Schuljahr 15. April 1909.

**Höhere Mädchenschule u. Höheres Lehrerinnen-  
seminar in den Französischen Stiftungen.**  
Die Aufnahme der angemeldeten Schülerinnen findet am  
15. April, 8 Uhr, im Schulhaus statt. Mitzubringen sind Auf-  
sicht, Passpässe, das letzte Zeugnis.  
Direktor Justus Baltzer.

**Grossh. Sächs. Carl Friedrich-Ackerbauschule**  
Zwätzen bei Jena,  
theoretisch-praktische Ackerbauschule mit Internat und zwei-  
jähriger Internatbildung. Gründliche Ausbildung junger Land-  
wirte für ihren Beruf.  
Beginn des 54. Schuljahres am 20. April 1909.  
Ausskunft und Anmeldungen bei  
Direktor Dr. Otte. 1807

**Patentanwalt Eyck,**  
Halle a. S., Selbstigerstrasse 71. Telefon 3457.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S.

**Bandwurm mit Kopf**  
auch Maden- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in  
2-3 Stunden entfernt durch „Solitasia“, gerant, unschädlich, angenehm schmeckendes  
Pulver, das bei allen Wurmbeschwerden eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine  
Übelkeit, kein Brechreiz! Nur „Solitasia“ echt mit Anweis. 2 Mk. für Kinder  
1.50 Mk., b. Einzel. v. 2.25 Mk. bei 1.75 Mk. franco. Bestand: Delsen, Grasenstr. 10, Zwickau, S.  
vom. Schickh. 8, Klein- u. Lebnitz, Dresden. Erhältlich in allen Apotheken.  
In Halle: Hirschapotheke u. Löwenapotheke.

**Verjünge dein Haar mit Grollich's Haar-Milch**

**Grollich's neuverbesserte  
bleifreie Haar-Milch**  
verleiht ergrautem sowie grau  
meliertem Haare dauernde dunkle  
Jugendfarbe.

**Grollich's neuverbesserte  
bleifreie Haar-Milch**  
farbt nie ab, der Erfolg ist  
geradezu sensationell, man  
kann auf weissem Kissen  
schlafen, ohne dass eine  
Färbung bemerkbar ist.  
Dasselbe gilt auch beim  
Barthaar sowie bei  
Augenbrauen.  
Die Anwendung  
ist die denkbar  
einfachste und  
genügt dazu,  
ein Bürstchen.

**Grollich's neuverbesserte  
bleifreie Haar-Milch**  
verleiht roten und lichten Haaren  
eine dunkle dauernde Färbung.  
Die Färbung ist echt und wider-  
steht Kopfwaschungen u. Dampf-  
bädern.

**Grollich's neuverbesserte  
bleifreie Haar-Milch**  
wirkt langsam, nach und nach,  
so dass die Umgebung gar nichts  
merkt, und in einigen Tagen  
prangt die Haar in der Farbe  
der Jugend.

**Zahlreiche Anerkennungs-  
schreiben** laufen täglich ein, der  
Ruf von Grollich's neuverbesserten  
Haar-Milch ist demnach begründet,  
dass Anerkennungen und Dank-  
schreiben aus fernen Weltteilen  
einlaufen.

**Grollich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch**  
ist frei von Kupfer  
1000 Gulden bürgt,  
Grollich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch  
wurde von der k. k. Untersuchungsstation für  
Lebensmittel in Wien begutachtet und der  
Verkauf gestattet.

**Grollich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch** ist  
eine Errungenschaft moderner chemischer For-  
schungen und hütet man sich vor Nachahmungen,  
welche in der Regel Blei und Kupfer  
enthalten. Auf jeder Flasche „Grol-  
lich's neuverbesserte Haar-Milch“  
muss die Firma des Erfinders sowie  
nebenstehende Schutzmarke ersicht-  
lich sein, mit welcher Schutzmarke  
auch jede Flasche grün verpackt ist.

**Verwand in Flaschen zu Mk. 2.35  
und Mk. 4.60 (Porto extra) vom  
Chemisch-kosmet. Laboratorium „Zum weissen Engel“ von Johann Grollich, Brünn.**  
Haupt-Depots in Halle a. S. Ernst Jentzsch, Drogerie, Leipzigerstr. 31. —  
Oscar Ballin sen., Parfümerie, Leipzigerstrasse 91.

**Hallesche Metalläusserei  
Armaturen- u. Maschinenfabrik**

**Gose & Werner  
Halle's**

Armaturen jeder Art für  
Maschinen, Pumpen, u.  
Dampfkesselabriken  
Schmerpressen.  
Metallguss in all  
Legierungen  
nach eigenen u.  
fremd. Modellen  
Reparaturen.

**Damentuch,  
1a. Qualität in neuesten Farben  
zu eleganten Promenadenkleidern,  
Billardtuch u.  
moderne Anzugstoffe  
für Herren u. Frauen verfeinert  
billig, jedes Maß.  
Max. Nimmer, Sommerfeld N.-S.**

**Blanchirische  
in größter Auswahl, dauerhaft u.  
billig. Schülerhof 1, dicht am  
Markt, Böttcherstr. Nabe-Warten.**

**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 84. 124  
Erstes Spezialgeschäft für gute  
Strumpfwärer u. Tricotagen.



**Frauenwohl,** vielfachster Spül-  
apparat, forml. 4/3,  
4.00, 5.00 u. 6.50 Mark, g. über 50g.  
Lebharartikel, auf Wunsch grau.  
Belebung u. Best. Diet. Gummi-  
war. Spezialgesch. C. Klappenburg.  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.  
Fernr. 2674 II. Eing. v. Kaulenberg

**Bad Friedrichroda I. Thür.**  
3. Mädchen finden zur Erlernung  
d. Kochk. zur Kraft. E. Gerundb.,  
zur Anweisung rechtlich, in formen-  
freundl. Aufn. Pension Volger.  
Wie erlange ich rite den Titel  
**Dr. ?**  
Näheres vom Promotions-Institut  
Charlottenburg, Kanstr. 62. Porto.

**Vörje.**  
Erfahr. Braut. m. g. Bes. (f.  
Eigent.) kann **Privatkauf-  
stellen** ausführen. Informant.  
u. gewissenhaft. Hat er. g. m. dem  
Bettl. Diet. jugel. Anfr. u.  
G. W. 3143 post. Berlin 2.

**Ueber 45 000 Flügel u. Pianinos**  
C. Rönisch-Dresden  
Königliche Hof-Pianoortefabrik

**43 000 Flügel u. Pianinos**  
R. Görs & Kallmann-Berlin  
Glänzende Anerkennungen aus allen Weltteilen.

**42 000 Flügel u. Pianinos**  
J. & P. Schiedmayer-Stuttgart  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers

**32 000 Flügel u. Pianinos**  
Ernst Kaps-Dresden  
Königliche Hof-Pianoortefabrik

beträgt die Produktion dieser Weltfirmen.  
Überall bestens eingeführt, äusserst preiswerte Fabrikate, die sich in jed. Beziehung von selbst empfehlen.

**Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**  
— Fernruf 2933. —  
Alleinverkauf für Phonolas und Phonola-Pianos.

**Elektrotechnisches und maschinentechnisches Bureau**  
Civilingenieur **H. Zschege**, Halle a. S.  
Magdeburgerstrasse 45.  
Telephon 1848.

**Ausführung von Zentralen,  
Dynamos und Elektromotoren**  
nur erstklassiger Firmen.  
Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.  
Beste Referenzen.



**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
aller Art.

**Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und  
Waschküchen, Badeeinrichtungen.**  
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

**Sachsse & Co., Halle S.**  
Älteste Heizungsfirma am Platze.  
Zweiggeschäfte: Dresden und Benthin O/Schl.



**Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.**  
Halle a. S. Fernsprecher 901.  
Abteilung C.

**Centralheizungen aller Systeme.**  
Besonders empfehlenswert:  
**Etageheizungen**  
vom Küchenherd aus.  
**Lüftungs- u. Trockenanlagen.**  
Eigene Rohrröhre.



Zur Wiederkehr des 150. Todestages von **Georg Friedrich Händel** erscheint  
im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S.:

**Georg Händel**  
und sein grosser Sohn.

Geschichtliche Erzählung  
von  
**Armin Stein**  
(German Rietzschmann).

Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung.  
8. 133 Seiten, Preis broschiert 50 Pf.,  
in Ganzleinenband 85 Pf.

Das vorliegende Bändchen schildert die Lebensgeschichte des Waters unseres  
grossen Tonsetzers, sowie des letzten Jugendjahrs. Ein höchst anschauliches Bild  
von den Zuständen der damaligen Zeit entrollt sich vor dem Auge des Lesers, und  
neben den Hauptpersonen, die im Mittelpunkt der Erzählung stehen, werden die  
dramatische des Dreissigjährigen Krieges und das „Grosse Sterben“ in so prägnanter  
Weise vorgeführt, daß das Interesse des Lesers bis zur letzten Zeile wachgehalten wird.

**zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**